

Bücherversteigerungen im Hotel Drouot zu Paris. (Bibliothek Billard.) — Die Versteigerungen von Büchern, Stahlstichen usw. sind in der ersten Hälfte des Märzmonats etwas zurückgegangen, so daß wir endlich Zeit finden, einen Überblick über die von Delestre, Paul und Guillemin geleitete Auktion der Bibliothek Billard zu geben, die den hohen Ertrag von 68 865 Frs. erzielte und die vor allem das Antiquariat interessieren dürfte. Die Versteigerung brachte namentlich Werke aus dem vierzehnten, fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert unter den Hammer, nebst vielen interessanten und recht gut bezahlten Manuskripten.

Um eine bessere Übersicht zu ermöglichen, seien zuerst die Manuskripte, hierauf die bis Ende des siebzehnten Jahrhunderts erschienenen Werke und schließlich diejenigen vom Jahre 1701 bis auf die Gegenwart erwähnt.

Unter den Manuskripten begegnen wir folgenden Werken und Preisen: *Incipit officium beate Mariae Virginis*, kleines Oktavformat, karminroter Samteinband, mit vielfachen Gold- und Silberverzierungen, Silberbeschlag, auf Velinpapier geschrieben, mit 20 Buchstaben, die Legenden darstellen, verziert, stammt aus Italien, gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, 1430 Frs., — *L'Office de la Vierge Marie à l'usage de Paris*, Manuskript aus dem fünfzehnten Jahrhundert, auf Velinpapier, mit 30 Miniaturen, nebst 17 großen Anfangsbuchstaben verziert, erreichte sogar 2805 Frs., — *Vie de Sainte Marguerite*, Manuskript aus dem fünfzehnten Jahrhundert, auf Velinpapier, mit einem großen Anfangsbuchstaben verziert, brachte 160 Frs., — *M. T. Ciceronis de Officiis liber primus*, italienisches Manuskript aus dem fünfzehnten Jahrhundert, auf Velinpapier, mit 3 großen Anfangsbuchstaben, galt 175 Frs.

Die oben erwähnten Manuskripte sind die wichtigsten, die in dieser Versteigerung unter den Hammer kamen. Wir verlassen deshalb dieses Gebiet, um zu den Büchern überzugehen. Hier war die Auswahl eine größere, da inzwischen der gute Rivarol mit seinem Ausspruch *Die Buchdruckerei ist die Artillerie des Gedankens* gefiegt hat. Unter den alten, d. h. bis 1700 erschienenen Büchern konnte man zunächst einige religiöse Werke, worunter z. B. Predigten des Reformators Calvin, bemerken. *Hore beate Mariae Virginis*, stellt einen geistlichen Kalender dar (1521—1540), in großer Oktavform (gotisch), auf Velinpapier gedruckt, mit 30 farbigen und teilweise vergoldeten Illustrationen, Paris, Buchhändler Germain Hardouyn; das Werk erzielte 630 Frs., — *Les Confessions de saint Augustin*, ein Duodezband mit hübschem alten Einband (reliure ancienne religieuse), Paris 1688, bei Guillaume Desprez, brachte 100 Frs., — *Sermons du Père Bourdaloue*, Paris 1707—1734, bei Rigaud, 16 Bände, galten 330 Frs., — fast ebensoviel, nämlich 322 Frs., wurde für die Predigten Calvins *Sermons de M. Jehan Calvin sur les dix Commandemens de la Loy*, Genfer Originalausgabe 1557, bezahlt. *Les Provinciales* von Pascal, Köln 1657, bei Pierre de la Vallée, Duodezformat, in Amsterdam (Louis und Daniel Elzevir) gedruckt, brachten 100 Frs., — *De l'imitation de Jésus-Christ*, mit Bignetten und 4 illustrierten Tafeln von Mariette, Paris 1692, bei Antoine Dezallier, erzielte 157 Frs.

Anschließend an diese Kategorie mögen noch einige alte Bücher genannt werden, die der Kunst und Wissenschaft angehören. Wir notierten folgende Werke: *Alphabet de plusieurs sortes de lettres* von Pierre Hamon, Paris 1567, wurde mit 140 Frs. bezahlt, — *Iconologie par figures* von Gravelot und Cochin, Paris, bei Vattré, 4 Oktavbände, 151 Frs., — *Livre de différens Cartouches fort recherchez* von Charles Mavelot, Paris 1685, brachte 107 Frs., — *La Morosophie de Guillaume de la Perrière Tolosain* von Macé Bonhomme, Lyon 1553, mit hübschen Einlagen und Holzschnitten von Jean Monnier und Jacques Périssin versehen, 170 Frs., — ein altes Kostümwerk *Degli Habiti Antichi*, ein mit 420 Kostümbildern versehenes Oktavformat, erste Auflage, Venedig 1570, 180 Frs., — *Mortilogus F. Conradi Reittern* mit Holzschnitten, Paris 1508, 185 Frs., — *Quadrins historiques de la Bible* von Jan de Tournes, Lyon 1558, mit 233 Holzschnitten, angeblich von Bernard Salomon, *Petit Bernard* genannt, galt 100 Frs., — ein nach Holbein mit 94 Holzschnitten geschmücktes Werk *Historiarum Veteris Testamenti Icones*, 1539, brachte 330 Frs., — ein ähnliches, ebenfalls mit 53 Holzschnitten nach Holbein versehenes Buch, *Icones Mortis, duodecim imaginibus praeterpriores 1547*, wurde für 200 Frs. zugeschlagen.

In dieselbe Kategorie gehören ferner folgende Werke, die hohe Preise erzielten: Das interessante Werk: *Platyne de Honesta Voluptate*, ein Quartband (gotisch), erstes gedrucktes Buch von Cividale del Friuli, Venedig 1480, 275 Frs., — *Devis sur la Vigne, vin et vendanges d'Orléans* von Suaue, 1550, brachte 150 Frs., — ferner zwei Werke von Montaigne *Les Essais de Michel, seigneur de Montaigne*, von denen das eine 380, das andre 155 Frs. erzielte. Beim erstgenannten Buche handelte es sich um die 5. Auflage, die zudem einen dritten Band als Supplement erhalten hatte (Paris 1588, bei Abel l'Angelier), während das letztere Werk in 3 Duodezformaten in Brüssel (Foppens) gedruckt worden und in Amsterdam (1659 bei Michiels) erschienen war. — Die Originalausgabe des Buches *Réflexions ou Sentences et Maximes morales* von F. de la Rochefoucauld, Duodezformat, 5. Auflage, Paris 1678, bei Claude Barbin, brachte 150 Frs., — die beiden, in einem Quartband vereinigt und mit Holzschnitten verzierten Abhandlungen *La Fauconnerie* von Jean de Franchières und *La Venerle* von Jacques de Fouilloux, Paris 1607, bei l'Angelier, erreichten 265 Frs., — *Hecatographie, c'est-à-dire les descriptions de ces figures et Hystoires* mit altem Kunststeinband, Paris 1543, bei Denys Janot, 250 Frs.

Die Weltgeschichte war mit folgenden Werken vertreten: *De situ orbis* von Strabo, griechischer Text, wozu noch ein *Venetii Aldi, et Andreae*, 1516, kam, erste Ausgabe des Originaltextes, mit Einband von Ruban, erzielte 183 Frs., — ein Gallischer Krieg, von Cäsar, *Caui Julii Caesaris commentariorum liber primus de Bello Gallico* mit auf Goldgrund gemalten großen Anfangsbuchstaben, Einband von Marius Michel, Paris 1471, 2. Ausgabe, erreichte 930 Frs., — die Geschichte Maria Stuarts war mit einer Originalausgabe von *La Mort de la Roïne d'Ecosse* (1588), kleines Oktavformat, mit Holzschnitten, vertreten und galt 122 Frs. Spanische Geschichtswerke erzielten folgende Preise: *Las quatro partes en teras de la Cronica de Espana*, erste Ausgabe v. J. 1541, 200 Frs., — die beiden Werke über den Cid: *Cronica del famoso cavallero Cid Ruy Diez Campeador* und *Cronica del muy esforcado cavallero el Cid ruy Diaz Campeador* brachten je 100 und 120 Frs. Das erstgenannte Werk war i. J. 1593 in Burgos bei Philippe de Junta, das zweite bereits 1588 in Brüssel erschienen. Noch teurer, nämlich für 560 Frs., wurde die 2. Auflage der *Coronica de las Indias* (1547) verkauft. Unter den ältern französischen Geschichtswerken bemerkten wir: *Annales et Chroniques de France* von Galliot du Pré, Paris 1552, 2 Oktavbände mit Wappen und Initialen von J. A. de Thou, 145 Frs., — *Histoire et Chronique mémorable* von Jehan Froissart, Paris 1574, bei Michel Sonnius, alter Einband, 127 Frs., — *L'Histoire et Chronique du très chrestien roy S. Loys IX*, mit Einband von Chambolle-Duru, galt 210 Frs., — *Cronique et histoire faicte et composée par reverend pere en Dieu Turpin*, ein Quartband (gotisch), Paris 1527, stieg auf 400 Frs., — noch teurer, nämlich für 1105 Frs., wurde das Buch *Sensuyt la très plaisante hystoire du preux et vaillant Guérin de Montglauze*, Quartformat, mit Kunststeinband von Lortic, Paris, bei Jehan Trepperel, verkauft. Die Geschichte des Ritterbundes der *1000 Freunde* (*L'hystoire des nobles et vaillans Chevaliers Millos Amys*), ein sehr seltener Quartband, mit Holzschnitten und Buchstabenschmuck, Kunststeinband von Bauzonnet-Trauz, brachte nur 315 Frs., — *Sensuit ung très beau et excellent Romain Jehan de Paris* mit Holzschnitten und Buchstabenschmuck, Quartformat, Einband von Chambolle Duru, Paris 1560, ging für 260 Frs. weg.

Den Hauptbestand der Bibliothek Billard bildeten ältere Werke der französischen Literatur und Literaturgeschichte. Die hierbei bezahlten Preise dürften für das romanische Antiquariat ein gewisses Interesse bieten; immerhin spielte im allgemeinen der äußere Zustand des Buchs, wie auch der Einband, eine ziemlich bedeutende Rolle.

Es gelangten folgende Werke des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts zur Versteigerung: *L'Ospital d'amours* von Cymence, ein heute sehr selten gewordenes Exemplar, das gegen 1465 oder 1485 in Lyon von Guillaume Le Roy gedruckt wurde. Dieses Buch erzielte 500 Frs., — *Le Grat Blaso de Faulses amours*, Lyon 1495, gotischer Quartband, bei Pierre Marechal und Barnabé Chauffart, brachte 510 Frs., — ein dem König Karl dem Achten gewidmetes Buch *Le Seiour d'honneur S.*, 2. Auflage, Paris 1519 (ebenso selten